



Bartsch: Old-School-Rock mit Kölschen Texten

JJ Cale, Jimi Hendrix, The Rolling Stones oder The Who: Die Kölner Band "Bartsch" macht keinen Hehl daraus, woher ihre musikalischen Vorbilder stammen. Ihr Live-Programm umfasst Eigenkompositionen und Interpretationen echter Rock-Klassiker vornehmlich aus den späten 60er- bis 80er-Jahren. Und das alles mit Kölschen Texten.

Der Musikstil

Mit zwei Gitarren, fettem Bass und straightem Schlagzeug liefert Bartsch klar "Old School Rock". Die Band klingt dabei aber weder angestaubt noch rückwärtsgewandt, sondern kommt mit einem eigenen, druckvollen und dynamischen Sound daher, der klar gitarrenorientiert ist und gleichzeitig frisch und zeitgemäß klingt.

Die Songs und die Texte

Bei aller musikalischen Energie lässt die Band immer ausreichend Platz für die Songs und deren Texte, die allesamt aus der Feder von Namensgeber Stefan Bartsch stammen. Als waschechter Kölner erzählt er Geschichten aus dem wahren Leben in seiner Heimatstadt. Geschichten von glücklichen und unglücklichen Beziehungen, von Lebenslust bis Lebensfrust und Geschichten von den vielen skurrilen und kuriosen Dingen, die einem im Leben immer wieder begegnen. Lyrics, so poetisch wie bodenständig und natürlich "op Kölsch".

Die Band

Stefan Bartsch (Gesang, Westerngitarre, Bluesharp) ist das Herzstück der Band – Kölner, Songwriter und die Stimme von Bartsch.

Oliver Werner (E-Gitarre) zeigt gerne, dass Gitarrensolis auch heute eine Daseinsberechtigung haben.

Markus Pieper (Drums) hat nach Punk, Funk und Fusion irgendwann zum Blues und Rock'n'Roll gefunden und will da auch bleiben.

Johannes Klein (Bass) ist Immi und wollte schon mit 18 nach Köln. Trotz dicker Hände ist er, wie seine Vorbilder Jack Bruce und Paul McCartney, ein überzeugter Shortscale-Spieler.

Fazit

Mit Ihrem Konzept füllt Bartsch eine Lücke in der Kölner Musiklandschaft: kraftvolle Rocksongs mit Ecken und Kanten und handfeste Texte aus dem prallen Leben - sehr Kölsch, aber weit weg von Karneval, Rhing un' Sunnesching.